

# THW bald mit einer eigenen Jugendgruppe

Bundesamt gab grünes Licht – Geld aus Bonn

Nordenham. „Der Gründung einer Jugendgruppe steht ab sofort nichts mehr im Wege“, freute sich Otto-Rudolf Gahr. Die Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes Nordenham, die am vergangenen Montag zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammengetreten war und deren 1. Vorsitzender Gahr ist, will denn auch alsbald den Aufbau einer Nachwuchsorganisation in Angriff nehmen. Diese Frage war das beherrschende Thema der Generalversammlung, nachdem das dafür zuständige Bundesamt für den Zivilschutz der Bildung einer Jugendgruppe grünes Licht gegeben hatte.

Der 2. Vorsitzende der Helfer und Förderer, Günter Beck, betonte, daß das Technische Hilfswerk (THW) schon seit einiger Zeit mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen habe. Es bestünde zwar ein großes Interesse vieler Jugendlicher, dem THW beizutreten, doch müßten die Interessenten mindestens 16 Jahre alt sein. Für die Jugendgruppe soll das Mindestalter auf 14 Jahre – später vielleicht sogar auf zwölf Jahre – heruntergeschraubt werden. Träger dieser Jugendgruppe wird die Helfervereinigung, die momentan 70 Mitglieder, davon sieben Fördermitglieder, hat, sein. Das THW ist formell und gesetzlich nicht in der Lage, eine Jugendgruppe zu tragen.

Von der Bonner Geschäftsstelle der Helfervereinigung wird den hiesigen Helfern für eine Gruppe, die mindestens zwölf Jugendliche umfassen sollte, 960 Mark jährlich zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt können zwei Gruppen mit je 25 Mitgliedern gebildet werden. Als Jugendbetreuer würde dann wahrscheinlich Michael Funke, der eine entsprechende Ausbildung beim THW genossen hat, fungieren.

Meinungsverschiedenheiten gab es darüber, wie die Jugendlichen zunächst beschäftigt werden sollten. Der Vorschlag, einen uralten Linienbus, der auf dem Gelände des THWs stehe und nur noch vom Rost zusammengehalten werde, von den Jugendlichen zu ihrem „Domizil“ umfunktionieren zu lassen, fand nur wenig Anklang und wurde sogar als eine „Frechheit und Zumutung“ bezeichnet.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Abstimmung über Anträge auf finan-

zielle Zuwendungen an die Helfervereinigung. Die Geschäftsstelle des Geschäftsbereiches Wilhelmshaven hatte schriftlich um eine finanzielle Unterstützung für die Anschaffung eines automatischen Anrufbeantworters gebeten. Dieser Antrag wurde jedoch einstimmig abgelehnt, da sich die Helfervereinigung nicht für die Büroausstattung des Geschäftsführers verantwortlich fühlt. Der Antrag auf die Anschaffung eines Papierbildprojektors, auch Episkop genannt, wurde bewilligt, da er für den Unterricht der Jugendgruppe sehr nützlich sein könnte. Außerdem soll eine Tiefkühltruhe gekauft werden, um bei kurzfristigen Einsätzen für die entsprechende Verpflegung sorgen zu können. Auch beim letzten Antrag ging es um das leibliche Wohl: Der Versorgungstruppführer bat um die Anschaffung von Gemüse- und Fleischtellern sowie Kartoffelkummen. Die Helfervereinigung wird sich mit diesem Antrag jedoch an das THW wenden, da bei dessen Einsätzen viel Geschirr zu Bruch gehen würde.

Viele Aktivitäten konnten die Mitglieder der Helfervereinigung im vergangenen Jahr nicht vorweisen. Der einzige Lichtblick war das 30jährige Jubiläum. In diesem Jahr soll alles anders werden. Viel Arbeit soll der Jugendgruppe gewidmet werden. Im Oktober plant die Vereinigung der Helfer und Förderer die Besichtigung einer Kornbrennerei. Bei der Wahl eines neuen Kassenprüfers wurde Rolf Fischer an die Stelle des Ortsbeauftragten Gerold Harfst gewählt.

KREISZEITUNG WESERMARSCH

Mittwoch, 14. März 1984